Abonnement für Stettin monatlich 50 Pfennige, mit Trägerlohn 70 Pfennige, auf der Post vierteljährlich 2 Mark, mit Landbriefträgergeld 2 Mark 50 Pfennige.

Inserate: Die 4gespaltene Petitzeile 15 Pfennige.
Redaktion, Druck u. Verlag von R. Graßmann. Sprechstunden nur v. 12—1 Uhr.
Stettin, Kirchplatz Nr. 3.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe. Mittwoch, den 4. August 1880. Nr. 359.

Berlin, 3. August. Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 162. preuß. Klassen-Lotterie fiel:

1 Gewinn zu 30,000 Mk. auf Nr. 2246.
1 Gewinn zu 15,000 Mk. auf Nr. 54520.
2 Gewinne zu 6000 Mk. auf Nr. 30904 89287.

44 Gewinne zu 3000 Mk. auf Nr. 1475 5012 6818 7515 10952 11255 12924 14629 26618 30084 35210 35447 37612 37984 40454 42560 45583 46260 48625 50188 50410 50603 51708 53364 56494 57609 60476 60912 61725 62869 62974 64059 74632 75174 77769 79040 79774 82272 83295 83715 87459 92942 93209 94767.

45 Gewinne zu 1500 Mk. auf Nr. 298 2675 4679 8324 8332 10230 11348 13758 13891 20626 20782 23525 24190 25835 28810 35993 36992 37111 38746 41535 43051 46384 48904 51303 54001 56673 56968 59434 62137 64785 65233 65390 65706 65813 66501 72610 74380 76487 76596 78739 79447 79634 80189 84561 93530.

65 Gewinne zu 600 Mk. auf Nr. 424 984 3296 4460 6263 7108 10204 11626 12060 12320 13139 13313 14768 20913 22174 22188 23956 24672 24842 29126 29754 31486 32766 33315 33466 34093 35578 35898 36071 36380 38090 40406 40487 40495 40632 42216 43176 43646 44060 45411 47822 49570 49897 54955 56576 57308 57484 58083 58969 62118 64440 68118 72114 79170 81600 82010 84015 84085 84535 86301 87460 88820 89545 91567 92638

Deutschland.

** Berlin 3. August. Die „Weser-Ztg." enthielt kürzlich die Mittheilung, daß auf telegraphische Weisung aus Berlin plötzlich und ohne jede Vorbereitungen der Veredelungsverkehr in der Hamburger Zollvereinsniederlage inhibirt worden sei. Die von mir angestellte Erkundigung hat ergeben, daß dies nicht der Fall ist. Inhibirt ist nur die Abfertigung von Waaren aus der Zollvereinsniederlage nach dem Hamburger Freihafengebiet zum Zweck der Bearbeitung daselbst und zur demnächstigen Wiederaufnahme der bearbeiteten Waaren in die Niederlage, ein Verkehr, welcher den vom Bundesrath erlassenen Bestimmungen vollkommen entspricht. Von telegraphischer Anweisung ist überhaupt nichts bekannt.

Es ist bemerkt worden, daß der § 105 der Geschäfts-Anweisung für die Oberförster vom 4. Juni 1870, nach welchem die Oberförster über alle außerordentlichen Ereignisse direkt an die Central-Behörde zu berichten haben, nicht durchweg beobachtet wird. In letzterer Zeit ist insbesondere die Anzeige über einen im Wildstande ausgebrochenen Milzbrand, obwohl ein solcher auch noch eine veterinäre Bedeutung hat, unterlassen worden. Der Minister für Landwirthschaft hat nun in einem Erlaß vom 22. Juli die königliche Regierung veranlaßt, die ihnen unterstellten Revierverwalter auf die pünktliche Befolgung der beregten Vorschrift aufmerksam zu machen.

In Betreff der schon erwähnten Gründung einer Feuerversicherungs-Anstalt für Forstbeamte hat der landwirthschaftliche Minister gemeinsam mit dem Finanzminister eine Verfügung erlassen, deren wesentlicher Inhalt folgender ist. Die Nachtheile, welche unmittelbar auch für die Interessen des Dienstes dadurch erwachsen, daß ca. 41 Prozent der Forstbeamten ihr Mobiliar nicht versichert haben, weil sie nur schwierig oder gar nicht Aufnahme bei den bestehenden Versicherungsanstalten finden, haben dazu geführt, einen auf dem Prinzip der Gegenseitigkeit beruhenden „Brandversicherungs-Verein preußischer Forstbeamten" ins Leben zu rufen, welchem unterm 24. Mai die Bestätigung zu Theil geworden ist. Die Minister sprechen die Erwartung aus, daß die königlichen Regierungen auch ihrerseits diesem für die Interessen des bei der Forstverwaltung ersprießlichen Nutzen in Aussicht stellenden Institute thunlichste Förderung zuwenden werden. Die in der Instruktion enthaltenen Bestimmungen wegen Erhebung und Abführung der Beiträge der Forstbeamten beruhen auf spezieller Genehmigung der Minister. Die Regierungen werden beauftragt, die betreffenden Kassen mit der nöthigen Anweisung zu versehen.

Nach der Nachweisung über die zur Anschreibung gelangten Einnahmen an Zöllen und Verbrauchssteuern für das Jahr 1879—80 betrug die Einnahme 327,982,618 Mk. Davon gehen ab die Bonifikationen mit 33,877,408 Mk., so daß 294,105,110 Mk. der Reichskasse verbleiben. Im Vergleich mit dem Vorjahr ergiebt sich ein Mehr von 27,758,637 Mk., wozu die Zölle, Rübenzuckersteuer und Salzsteuer beigetragen haben.

— Die in Frankreich vorgestern vollzogenen Wahlen für die Generalräthe gestalten sich zu einem großen Siege der Republikaner. Das Resultat würde noch glänzender erscheinen, wenn auch die conseillers généraux des Seine-Departements zugleich ernannt worden wären. Da nämlich das Gesetz vom 16. September 1871 anordnet, daß der Generalrath des Seine-Departements aus den 80 Mitgliedern des Munizipalrathes der Hauptstadt und acht Vertretern der an Paris angrenzenden Kantone bestehen soll, die Erneuerungswahlen für den hauptstädtischen Gemeinderath aber erst im November d. J. stattfinden, so ist in den vorliegenden Berechnungen der in sichere Aussicht stehende Zuwachs an radikalen Mitgliedern noch nicht in Betracht gezogen. Der „N.-Z." geht folgendes Telegramm zu:

Paris, 2. August. Das Resultat der Generalrathswahlen hat die Hoffnungen der Republikaner noch übertroffen. Dieselben werden etwa 200 Sitze gewinnen und jetzt in mehr als 70 Departements über die Majorität verfügen, was im Hinblick auf die Senatswahlen von größter Wichtigkeit ist. Erfreulich ist, daß mit wenigen Ausnahmen überall, wo radikale Kandidaten gemäßigteren gegenüberstanden, die letzteren siegten. Den größten Verlust erleiden die Bonapartisten.

Ein weiteres Telegramm meldet:

Paris, 2. August. Bis Abends 8 Uhr war das Ergebniß von 1052 Generalrathswahlen bekannt; gewählt waren 704 Republikaner und 281 Konservative, die Zahl der nothwendigen Stichwahlen hatte sich auf 67 erhöht.

Wenn insbesondere Gambetta und seine Parteigänger in dem errungenen Siege eine weitere Etappe auf dem Triumphzuge der Republik erblicken dürfen, so mangelt es andererseits doch nicht an Anzeichen für die wachsende Zerbröckelung innerhalb der republikanischen Partei selbst. Die Kommunards sind noch keineswegs zufrieden gestellt und setzen ihre Minirarbeit ohne Unterlaß fort, in der Hoffnung, daß ihnen schließlich die gesammte Beute zufallen werde. Gambetta ist das hauptsächliche Ziel, gegen welches die ultramontanen Organe ihre giftigsten Pfeile versenden. In seinem Leiborgan „L'Intransigeant" denunzirt Henri Rochefort alltäglich den Exdiktator als die bedeutendste Gefahr für die republikanischen Institutionen. Es genügt, daß die „Rep. Fr" den Wahlmodus bei den Deputirtenwahlen abgeändert und in die Arrondissementswahlen durch das Listenskrutinium ersetzt wissen will, um hinter diesem Projekt die ehrgeizigsten Pläne Gambetta's zu wittern. Letzterer soll dahin streben, nicht bloß, wie seinerzeit Herr Thiers, in zwanzig, sondern in fünfzig Departements gewählt zu werden, und er würde sich dann nicht damit begnügen, die Präsidentschaft der Republik anzutreten, sondern sein Ehrgeiz würde ihn noch weit über dieses Ziel hinausgehen lassen.

„Das Wort „Kaiser", fährt der Laternenmann fort, „giebt Ihnen Stoff zum Lachen." Sie können sich ohne Heiterkeit nicht denken, daß Gambetta bei den öffentlichen Ceremonien wie Gambrinus eine Krone trägt und an seiner Kravatte den Krondiamanten „Regent" als Nadel trägt. Was liegt uns daran, daß er den Titel Kaiser nicht annimmt, wenn er sich nur die Macht desselben beilegt. Cromwell hat es stets abgelehnt, sich König nennen zu lassen. Er ließ sich bescheiden als „Protektor" bezeichnen. Es sind aber gerade derartige „Protektionen", die uns erschrecken."

Der „Intransigeant" begnügt sich nicht mit diesen scharf zugespitzten Epigrammen; vielmehr wird Gambetta zugleich als Unruhestifter vor seinem Lande und vor dem gesammten Europa denunzirt. „Wir unsererseits", schreibt das Organ Rochefort's an anderer Stelle, „wissen seit langer Zeit, daß Gambetta stets den Plan gehegt hat, die Opposition in einem Kriege zu vernichten, sobald diese Opposition ihm zu lästig fallen würde, so wie die republikanischen Elemente, die sich durchaus zu keinem Ausgleiche mit ihm verstehen würden, vor die Mündungen der feindlichen Geschütze zu werfen." Diese Sprache wäre wohl geeignet, den Exdiktator darüber zu belehren, wie wenig er die Kommunards durch die Energie, mit der er für die volle Amnestie eintrat, sich zu Dank verpflichtet hat.

— Ueber die Anstrengungen, welche Mr. Goschen gemacht hat, um noch in letzter Stunde einen maßgebenden Einfluß auf die Abfassung der türkischen Antwortsnote zu gewinnen, schreibt man der „N.-Z." aus Konstantinopel:

„Unter den hiesigen Diplomaten läßt es sich namentlich Mr. Goschen augenscheinlich auf Grund besonderer Anweisungen, die ihm aus London übersendet sind, sehr angelegen sein, durch seinen persönlichen Einfluß, über dessen Bedeutung man indeß hier recht divergirende Ansichten zu hören bekommt, die türkische Regierung zum Nachgeben zu bestimmen. Auch hat die Königin Victoria sich durch ihr Kabinet überreden lassen, einen autographen Brief an den Sultan dem osmanischen Geschäftsträger zur Beförderung zu übergeben und scheint dieses Schreiben in den letzten Tagen der verflossenen Woche aus der britischen Hauptstadt hier angelangt zu sein. Am Dienstag erschien Mr. Goschen persönlich im Jildis Kiosk. Er scheint es sehr eilig gehabt zu haben, denn er kam auf dem beschwerlichen Landwege von Therapia und zwar zu Wagen, in dem auch der erste Dragoman Sandisson Platz genommen hatte. Die Unterredung mit dem Sultan dauerte eine ganze Stunde und scheint der britische Botschafter bei derselben den Zweck verfolgt zu haben: im letzten Augenblick auf die Fassung der zur Absendung schon bereiten Antwortsnote noch einen maßgebenden Einfluß auszuüben. Wie man behauptet, sei der Sultan während der Konversation zu mehreren Malen darauf zurückgekommen: a) daß er nicht selber, sondern sein Kabinet für die zu treffenden Entschließungen die Verantwortlichkeit trage, und daß mithin Mr. Goschen in der bezüglichen Angelegenheit nicht an den Souverän, sondern an dessen ersten Minister oder besser noch an den Chef des auswärtigen Departements sich zu wenden habe. In Folge dieser Weisung fuhr der britische Botschafter vom Jildis Kiosk direkt zur Pforte, wo er mit Abeddin Pascha zusammentraf und länger als anderthalb Stunden in einem der Konferenzsäle konversirte. Die Unterhaltung scheint eine außerordentlich animirte gewesen zu sein. Sie währte noch auf dem Korridor fort, als Mr. Goschen sich verabschieden wollte und der Minister des Auswärtigen ihn zur Treppe geleitete. Schließlich kehrten beide noch einmal in den Salon zurück, um eine weitere Viertelstunde lang ihren Gedankenaustausch fortzusetzen. Ob damals, als dies geschah, die viel erwähnte Antwortsnote bereits expedirt worden war oder noch nicht, darüber habe ich nichts durchaus Zuverlässiges erfahren können.

— Ueber die Katastrophe bei Kandahar liegen nunmehr nähere telegraphische Mittheilungen vor.

Der „Times" gehen über die Niederlage des Generals Burrows folgende Detailmeldungen aus Kandahar vom 2. d. zu: Die Streitmacht Ajub Khans bestand aus 12,000 Mann und 20 Kanonen, der Zusammenstoß Ajub Khans mit General Burrows erfolgte am Morgen des 27. Juli 50 Meilen jenseits Kandahar; General Burrows wurde nach einem vierstündigen heißen Kampfe zum Rückzuge nach Kandahar genöthigt. Von den englischen Truppen sind 20 Offiziere, 400 Mann Europäer und 800 Mann Eingeborene getödtet oder vermißt. Die meisten Verluste erfolgten auf dem Rückzuge, drei Geschütze wurden von den englischen Truppen auf dem Schlachtfelde in Stich gelassen.

Provinzielles.

Stettin, 4. August. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten wurde zunächst auf das Vorkaufsrecht bei mehreren Grundstücken verzichtet. — Zum Vorsteher-Stellvertreter für den 23. — Oberwiek- — Bezirk wird Herr Restaurateur Jahns gewählt. — Fernere im Rechnungsjahr 1879—1880 vorgekommene Etatsüberschreitungen in Höhe von 52,651 M. 59 Pf. werden ohne Debatte nachbewilligt, ebenso die im Rechnungsjahre 1879—1880 vorgekommenen Etatsüberschreitungen von 666 Mk. 93 Pf. beim Johanniskloster, von 2 Mk. 60. Pf. beim Sanne-Stolle-Stift. — Die Remuneration für den Aufseher Simon im Asyl für Obdachlose für Dienstleistungen im Polizeigefängniß wird um 75 Mk. pro 1880—1881 erhöht. — Die Jagdpachtverträge mit den städtischen Förstern der 5 Forstreviere auf 3 Jahre für jährlich 96 Mk. Pacht werden verlängert und zu der Neuverpachtung des Reviers auf den Möllenwiesen für 120 Mark Pacht pro Jahr der Zuschlag ertheilt. — Von der Mittheilung der im 1. Quartal des Etatsjahres 1880—1881 nachbewilligten Beträge nimmt die Versammlung Kenntniß, gleichzeitig ist derselben eine Nachweisung der in dem Quartal pro 1. April bis ult. Juni 1880 nachbewilligten Beträge zugegangen, darnach sind im 2. Quartal im Ordinarium 25,987 Mk. 41 Pf., im Extra-Ordinarium 26,260 Mk. nachbewilligt worden. — Für die Kinderheil- und Diakonissen-Anstalt wird auch pro 1880—1881 eine Subvention von 360 Mk. bewilligt.

Eine Anzahl hiesiger Kaufleute, an der Spitze Herr Konsul Gribel, hat sich mit einer Petition an den Magistrat gewendet, in welcher dieselben um Anbringung eines Schutzdaches am Bollwerk vor dem Berlin-Stettiner Personen-Bahnhofe ersuchen. Der Magistrat beantragt, die für den Bau eines derartigen Schutzdaches veranschlagten Kosten in Höhe von 8000 Mark pro 1880—1881 zu bewilligen.

Herr Dr. Meyer glaubt, ohne die Vorlage bekämpfen zu wollen, hervorheben zu müssen, daß es nach seiner Ansicht gebotener erscheine, wenn die hiesige Kaufmannschaft auf eigene Kosten dieses Schutzdach errichten läßt, wenn sie glaubt, daß dies im Interesse des Handels liegt.

Die Bewilligung der beantragten Summe wird ohne weitere Debatte Seitens der Versammlung genehmigt; ebenso 1100 Mk. zur Herstellung eines 2 Meter weiten Durchlasses in der Elysium- (früher Pölitzer-) Straße, 600 Mark Reparaturkosten für das Budenhaus Bollwerk 12—13 pro 1880 bis 1881 und 100 Mark als Beitrag zu den Kosten eines Sommerfestes für die Arbeiter der Gasanstalt.

Die Herren R. Graßmann, Piest und Harenberg haben sich mit einer Beschwerdeschrift an den Magistrat gewandt, in welcher sie Einwendungen gegen die zu den bevorstehenden Stadtverordneten-Wahlen aufgestellten Listen der stimmfähigen Bürger machten, da in denselben auch junge Leute eingeschrieben sind, welche keinen eigenen Hausstand haben, während die Städteordnung vom 30. Mai 1851 vorschreibt, daß nur der ein Recht zur Wahl hat, der selbstständiger Bürger ist und einen eigenen Hausstand hat. Da der Stadtverordneten-Versammlung die Beschlußnahme über diese Beschwerde als erste Instanz zusteht und von dieser bis zum 15. August ein Beschluß gefaßt sein muß, wurde die deshalb vom Magistrat eingebrachte Vorlage als dringend mit auf die Tagesordnung gesetzt.

Herr Dr. Dohrn, dem das Referat darüber übertragen worden war, hält die ganze Frage in Betreff des eigenen Hausstandes für sehr verwickelt und glaubt, daß sich die Antragsteller auf ein nichtamtliches Reskript des Ministers von Westphalen stützen, in welchem derselbe die Ansichten der Antragsteller allerdings theilt, im Widerspruch damit glaubt der Magistrat aber einige andere Erklärungen hervorheben zu müssen, wie die Berathungen der Kammern zu einem Entwurf der Städteordnung, der aber nicht zur Annahme gelangte; ferner ein, aber in einer ganz anderen Sache gefälltes Erkenntniß des Ober-Verwaltungs-Gerichts vom 23. Februar 1878, nach welchem über den eigenen Hausstand das eigene Einkommen und die wirthschaftliche Selbstständigkeit entscheidend ist. Ferner hat sich der Magistrat an die Behörden anderer Städte um Auskunft gewendet und u. A. von Berlin die Antwort erhalten, daß dort angenommen wird, daß derjenige einen eigenen Hausstand besitzt, dem die freie Verfügung über einen oder mehrere Wohnungsräume zusteht. Herr Dr. Dohrn empfiehlt daher, die Einwendung gegen die Wahlliste als unbegründet zurückzuweisen und in dem an die Petenten zu erlassenden Beschwerde nicht nur die vom Magistrat hervorgehobenen Motive geltend zu machen, sondern noch weitere Fälle hervorzuheben, besonders aber darauf hinzuweisen, daß der Magistrat nicht in der Lage ist, über die Verhältnisse der einzelnen Bürger Kenntniß zu haben, wenn ihm die Klassen-Steuerliste im Stich läßt. Wie schwer

die Kontrolle über die Verhältnisse der Einzelnen ist, hätten auch die Petenten selbst erfahren müssen, denn unter den 354 von derselben als ohne eigenen Hausstand angeführten jungen Leuten befänden sich auch verschiedene, die nicht nur ihren eigenen Hausstand, sondern sogar erwachsene Kinder hätten. (Eine genaue Liste der nicht selbstständigen jungen Leute aus den Wahllisten auszusuchen, hat übrigens wohl schwerlich in der Absicht der Petenten gelegen, wie Referent dies ohne weiteres anzunehmen schien. Dieselben haben sich damit begnügt, nur so weit eine Anzahl unselbstständiger junger Leute als Beispiele aus den Listen herauszusuchen, daß über die ziemlich weitgehende Tragweite ihrer Beschwerde ein Zweifel nicht mehr obwalten konnte. Es zählen bei den Stettiner Verhältnissen die unselbstständigen jungen Leute eben nach Hunderten und kann es keineswegs gleichgültig sein, ob dieselben bei den Stadtverordneten-Wahlen den Bürgern der Stadt gleich zu achten und ebenso stimmberechtigt sind. Eine endgiltige Entscheidung dieser Frage, die nicht nur in Stettin, sondern in vielen andern Städten jetzt auf der Tagesordnung steht, wird doch in jedem Falle herbeigeführt werden müssen. Daß die von den Petenten aufgestellte Liste einige wenige komische auf Namensverwechselung beruhende Irrthümer enthielt, ist absolut nebensächlich. Dieselbe ist offenbar nur aus dem Bekanntenkreise derselben heraus aufgestellt. Die Prüfung der einzelnen Fälle ist selbstredend dem Magistrate überlassen. Wir wissen auch nicht, ob der letztere sich wirklich die von Hrn. Dr. Dohrn vorgeschlagene Motivirung, daß der Magistrat seine Kenntniß der Verhältnisse der Wähler nur aus den Steuerlisten schöpfen könne, so ohne Weiteres aneignen wird; der Magistrat würde sich damit selbst ein ziemlich bedenkliches testimonium ignorantiae ausstellen und gleichzeitig eingestehen, daß jetzt eine Bürgerrolle in Stettin überhaupt nicht mehr geführt wird. Anm. d. R.)

Herr Syndikus Giesebrecht ersucht Seitens der Versammlung einen motivirten Beschluß zu fassen, damit dieser als Bescheid den Petenten übergeben werden könne, da er glaube, daß der Magistrat in dieser Sache nur als ein ausführendes Glied der Versammlung auftritt.

Nachdem Herr D. Dohrn nochmals das Wort ergriffen, wird der von ihm gestellte Antrag ohne weitere Debatte angenommen.

Von 41 Vätern, deren Kinder die Vorschule des Stadt-Gymnasiums besuchen, ist bei dem Magistrat eine sehr geharnischte Beschwerdeschrift eingegangen, in welcher die Herren behaupten, daß die Vorschule des Stadt-Gymnasiums nicht so eingerichtet ist, wie es einer größeren Stadt wie Stettin würdig sei, daß daselbst unerhörte Zustände herrschten, wie sie selbst in der Schule geringeren Ranges nicht vorkommen könnten, und die Petenten wünschten deshalb eine schleunige Aenderung. Der Magistrat hat die etwas sehr kräftige Schreibart der Petenten außer Acht gelassen und, um der jetzt in der Vorschule des Stadt-Gymnasiums sehr starken Frequenz entgegenzutreten, beantragt derselbe von Michaeli d. J. ab eine provisorische Vorschulklasse am Stadt Gymnasium einzurichten, bis sich herausgestellt hat, daß mit Eröffnung des dritten Gymnasiums auch die Ueberfüllung der Vorschulklassen aufgehört hat und die Einrichtungskosten von 400 Mk. und das erforderliche Lehrergehalt bis zur Höhe von 700 Mk. pro 1880—81 zu bewilligen.

Herr Prof. Lemke als Referent weist die heftigen Angriffe der Petenten zum größten Theil als unbegründet zurück; die von denselben angeführten „unerhörten Zustände" sind etwas so Gewöhnliches, wie sie nicht nur in den Schulen geringeren Ranges, wie die Petenten meinen, sondern auch in den höheren Schulen des ganzen preußischen Staates vorkommen und sogar in allen Schulen vorkommen müssen, welche nicht getheilte Vorschulklassen haben. Die Beschwerde sei übrigens beim Magistrat an die falsche Adresse gekommen, und hätte müssen bei der königlichen Aufsichtsbehörde angebracht werden. Die Petenten haben sich jedoch nicht dabei begnügt, eine Beschwerde einzureichen, sondern auch verschiedene pädagogische Rathschläge beigefügt, für welche man dankbar sein könnte, wenn sie annehmbar wären. Sicher ist nur, daß die Vorschule des Stadt-Gymnasiums jetzt mehr als gewöhnlich gefüllt sei und aus diesem Grunde empfiehlt Redner den Antrag des Magistrats zur Annahme und bittet, das Schreiben dem Magistrat zum Bescheide an die Petenten zurückzugeben.

Herr Saunier will die scharfe Sprache der Petition nicht vertheidigen, glaubt aber sachlich derselben beitreten zu müssen, da bereits seit längerer Zeit eine Ueberfüllung der Vorschule stattgefunden hat.

Herr Stadtschulrath Balsam hebt hervor, daß die jetzige Zahl von 60 Schülern in einer Klasse bisher noch nie erreicht war und daß die Durchschnittszahl der Schüler in einer Klasse auch jetzt noch in Stettin geringer sei als in anderen Städten. So hat Berlin 19 Vorschulen mit 72 Vorschul-Klassen und die Zahl der Schüler in denselben beträgt 3787, so daß durchschnittlich 52 Schüler in jeder Klasse sind; das hiesige Stadt-Gymnasium hat 3 Vorschulklassen mit 140 Schülern, also durchschnittlich nur 46—47 Schüler in jeder Klasse.

Herr Kettner beruft sich darauf, daß die Lehrer an den Vorschulklassen des Stadt-Gymnasiums selbst erklärt hätten, daß ein solcher Zustand, wie er jetzt an der Anstalt vorhanden, unhaltbar sei und dies sei doch gewiß ein pädagogisches Urtheil.

Darauf erwidert Herr Stadtschulrath Balsam, daß es Pflicht der betreffenden Lehrer gewesen wäre, die Verhältnisse, wenn sie dieselben für unhaltbar halten, zur Kenntniß der Behörden zu bringen und nicht indirekt in einer solchen Petition zum Ausdruck brächten.

Nachdem Herr Kettner erklärt, daß die Lehrer bereits früher bei dem Direktor der Anstalt und dieser beim Magistrat Anzeige davon gemacht hätten, wird die Magistratsvorlage angenommen.

Der Besitzer des Hauses Viktoriaplatz 5 hat dem Magistrat gebeten, sein Grundstück der Kanalisation anzuschließen, der Magistrat beantragt deshalb 1460 Mark für Entwässerungs-Anlagen in dem Theile der Karlstraße vom Viktoriaplatz bis zur Grünen Schanze zu bewilligen. Nachdem erwiesen ist, daß das Anlagekapital durch den aufgebrachten Zins reichlich gedeckt wird, wird die Summe bewilligt; ebenso 12,000 Mk. für Entwässerungsanlagen in der Roßmarkt- und Mönchenstraße, wo gleichfalls die Rentabilität gesichert ist und 4000 Mark für Kanalisations-Vorarbeiten, Versuche und chemische Analysen pro 1880—81. (Für den gleichen Zweck sind bereits im Etat 3000 Mk. ausgesetzt. Anm. d. Red.)

Der Entwässerungsgraben durch das Fort Leopold ist schon so schadhaft, daß das Artillerie-Depot darauf aufmerksam gemacht und Reparatur beantragt hat. Da derselbe bedeutend erweitert und die Arbeit mehr Neubau als Reparatur werden muß, werden die veranschlagten Kosten in Höhe von 3500 Mk. bewilligt.

Um eine einheitliche Bezahlung für die Privat-Laternen an städtischen Wohnhäusern herbeizuführen, beantragt der Magistrat den Preis auf 36 Mark jährlich vom 1. Oktober d. Js. ab festzustellen. Die Finanz-Kommission beantragt, dem Antrage des Magistrats vom 1. April k. Js. ab für den neuen Etat Folge zu geben. Demgemäß beschließt die Versammlung.

— Durch ein Versehen ist in der letzten Nummer dss. Blattes mitgetheilt, daß Herrn Restaurateur Dieckmann ein Patent auf einen Faßhahn mit Luftzuführung ertheilt ist, während dies Patent Herr Woernle in Stuttgart erhalten hat. Herr A Dieckmann, Werkstättenvorsteher (nicht Restaurateur) der Breslauer Bahn hierselbst, hat dagegen ein Patent auf eine Befestigung von Radreifen auf den Rädern der Eisenbahnfuhrwerke erhalten.

— Der Kommerzienrath Herr Aug. Kreßmann feiert heute das 50jährige Jubiläum als Mitglied der Korporation der hiesigen Kaufmannschaft und hat aus Anlaß dieses frohen Festes gestern dem Handlungs-Armen-Institut die ansehnliche Summe von 3000 Mk. überwiesen.

— Der Briefträger Koch theilt uns mit, daß sein Sohn sich nicht an der Entdeckungstour in dem alten Gang in den Wällen des Fort Wilhelm betheiligt hat. Ein Gang, dessen Zweck noch nicht aufgeklärt, ist allerdings vorhanden. Das Uebrige scheint aber doch nur der Phantasie einiger lebhafter Kinder entsprungen zu sein.

Literarisches.

Die Deutsche Waaren-Verkehrs-Statistik nach den Motiven des Gesetzes und den zur Ausführung desselben ergangenen Verordnungen erläutert von Bodenstein. Verlag von Heymann, Berlin.

Jedem Absender einer Waare, welche auf ihrem Transporte, vom Auslande kommend oder dorthin gehend, die deutschen Zollgrenzen überschreitet, ist die Verpflichtung aufgelegt, diese Sendungen mit den für die Verkehrs-Statistik vorgeschriebenen Anmeldescheinen zu versehen.

In der oben bezeichneten Bearbeitung dieses Gesetzes sind, um die allgemeine Anwendung desselben zu erleichtern, jedem Paragraphen die zur Ausführung desselben dienenden Vorschriften gesammelt hinzugefügt und erläuternd besprochen. Eine darauf folgende Sammlung der einzelnen und zerstreuten Bestimmungen, welche für Zoll- und Steuer-Behörden, Post- und Eisenbahn-Verwaltungen zur Handhabung des Gesetzes ergingen, wird allen hiermit betrauten Beamten in ihrem gemeinsamen Wirken dienen.

Kaufleute, Fabrikanten, öffentliche Transport-Anstalten, Güter-Beförderer, welche die Bestimmung des Gesetzes nicht gehörig beachten, haben empfindliche Geldbuße zu gewärtigen, Grund genug, sich mit dem Gesetz bekannt zu machen. Den Zoll- und Steuer-Beamten wird das Buch bei der Ausführung des Gesetzes, sowie über die Aufstellung der Verkehrs-Nachweisung ein willkommener Rathgeber sein. [139

Maier's Handlexikon des gesammten kaufmännischen Wissens. Bearbeitet von Professor Dr. M. Haushofer, Professor Dr. Feichtinger, Handelskammersekretär Dr. J. Landgraf und Anderen. Preis pro Lieferung 50 Pfennig. Vollständig in ca. 25 Lieferungen im Laufe dieses Jahres. — Stuttgart. Verlag von Julius Maier.

Dieses bereits empfohlene und auch in der Fachpresse aufs günstigste beurtheilte Werk ist nun bis zur 14. Lieferung erschienen und rechtfertigt die ihm angerühmte Brauchbarkeit und Gediegenheit im vollsten Maße. Nach dem Material, das in den bis jetzt erschienenen 14 Lieferungen vorliegt, zu schließen, wird, was bei Lexika's selten der Fall ist, auch der in Aussicht genommene Umfang nicht überschritten. Die 14. Lieferung reicht schon bis zum Buchstaben N und es kommen darin bereits ca. 7000 Artikel zur Abhandlung. Für Kontore wüßten wir kein besseres Nachschlagebuch in den vielen Fällen nothwendiger Orientirung und für die junge kaufmännische Welt kein passenderes Werk zu nennen, das ihrer Fort- und Ausbildung in so hohem Grade förderlich sein könnte. Der sehr billige Preis von 50 Pfg. pro Lieferung erlaubt auch dem ganz unbemittelten jungen Manne die Anschaffung. [141

Eugen Richter's Renntaschenbuch für Deutschland, Oesterreich und Ungarn. 1880. Für jeden Sportsman ein überaus interessantes und ganz unentbehrliches Handbuch, welches alle Rennen und die Ergebnisse bei den Rennen von 1879 sehr genau und vollständig enthält. [138

Telegraphische Depeschen.

Bukarest, 3. August. Die Ernennung von Contra zum Unterrichtsminister und von Teriachius zum Minister des Innern ist heute offiziell publizirt worden, ebenso der vom Fürsten Karl genehmigte Bericht des Kriegsministers betreffend die Bildung eines Feldlagers bei Triganesci, in welchem die rumänischen Truppen vom 22. d. M. ab bis Ende Oktober zu Uebungen zusammengezogen werden. Fürst Karl tritt am 10. d. seine Reise nach Sigmaringen an.

London, 3. August. Das Oberhaus begann heute die zweite Lesung der irischen Pächterentschädigungsbill. Lord Grey beantragte nunmehr die Verwerfung der Bill, für welche namens der Regierung der Staatssekretär der Kolonien, Lord Kimberley, eintrat. Nach langer Debatte, wobei die zur liberalen Partei gehörigen Lords Emly, Waveney und Derby für die Bill, die gleichfalls zu den Liberalen gehörigen Lords Lansdowne und Dunraven, sowie die konservativen Lords Waterford und Salisbury gegen die Bill das Wort nahmen, wurde die Berathung auf heute vertagt.

London, 3. August. Nach einem gestern Abend 11 Uhr veröffentlichen Bulletin war der Zustand Gladstone's im Laufe des Tages ein ruhigerer gewesen, das Fieber hatte sich nicht vermehrt, das Allgemeinbefinden war befriedigend.

Washington, 3. August. Die Schuld der Vereinigten Staaten hat im vergangenen Monat um 5,580,000 Doll. abgenommen. Im Staatsschatze befanden sich ult. Juli 198,890,000 Doll. in Metall.

Berlin, 2. August.

Preußische Fonds.

	Zf.	
Deutsche Reichs-Anleih.	4	100,70 bz
Consolidirte Anleihe	4½	105,70 bz
do. do. 1880	4	—,—
Staats-Anleihe	4	100,40 bz
Staats-Schuld-Scheine	3½	97,50 bz
Berliner Stadt-Oblig.	4½	104,10 bz
do. do.	3½	94,75 bz
Berliner	4½	107,50
do	5	103 75 bz
Central-Landschaftl.	4	99,90 bz
Kur- und Neumärk.	3½	94,30 bz
do. neue	3½	92,00 G
do.	4	101,40 bz
do. neue	4½	—,—
Pommersche	3½	82,20 bz G
do.	4	99,80 bz
do.	4½	102,50 G
do. Landsch. Cr.	4½	—,
Posensche neue	4	99 90 G
Westpr. Ritterschaft.	3½	93,10 bz
do. do.	4	100,.0 bz
do. do.	4½	100,50 G
do. do. 2. S.	5	103,90 B
Ostpreußische	3½	92,30 G
do.	4	99,70 G
do.	4½	101,25 bz B
Kur- und Neumärk.	4	100,50 bz G
Pommersche	4	100,30 G
Posensche	4	100,75 bz
Preußische	4	100,25 bz
Schlesische	4	100,30 bz G

Deutsche Fonds.

Badische Anleihe 1866	4½	—,—
do. Eisenb.-Anleihe.	5	—,—
Präm.-Anl. v. 55 à 100 Rt.	3½	143,75 bz
Hess. Präm.-Sch. à 40 Rt.	—	282,25 bz
Bad. Prämien-Anleihe	4	134,00 bz
do. 35-fl.-Loose	—	177,00 G
Bair. Prämien-Anleihe	4	136,00 G
Braunschw. 20Rt. Loose	—	97,30 bz
Cöln-Mindener Pr.-Anl.	3½	132,10 bz G
Dessauer Präm.-Anleihe	3½	126,75 bz
Gothaer Gr.-Pr.-Pfdbr.	5	119,00 bz G
do. do. do. 2. Em.	5	117,50 bz
Hamb. Präm.-Anl. 1866	3	187,75 bz
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	186 00 B
Meininger Loose	—	26 40 G
do. Präm.-Pfdbr.	4	123,25 bz
Oldenburger Loose pr. St.	3	151 75 bz

Fremde Fonds.

Amerik. rückz. 1881	6	100,60 bz
do. 1885	6	—,—
do. Bonds (fund.)	5	101,70 bz G
Oester. Gold-Rente	4	74 80 bz B
do. Papier-Rente	4½	61,90 bz
do. Silber-Rente	4½	63,20 bz
do. 1854-Loose	4	—,—
do. 1858-Loose	—	332,00 G
do. 1860-Loose	5	124,30 bz
do. 1864-Loose	—	312 00 bz B
Ungar. Goldrente	6	92,30 bz
Russ. Boden-Credit	5	83,10 bz
Russ. consol. Anl. v. 1871	5	89,60
do. do. v. 1872	5	89,60
do. do. v. 1873	5	89 90
Russ. Anleihe v. 1875	4½	80 50
do 1877	5	92,60 bz B

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

	1878 Div.	Zf.	
Altona-Kiel	6½	4	157,25 bz
Bergisch-Märkische	4	4	117,10 b.
Berlin-Anhalt	5	4	123 00 bz G
Berlin-Dresden	0	4	20,60 bz
Berlin-Görlitz	0	4	23,40 bz
Berlin-Hamburg	10½	4	228 50 bz G
Berlin-Potsd.-Magdbg.	3½	4	100 00 bz G
Berlin-Stettin	5 1/5	4	116 00 bz G
Breslau-Schw.-Freib.	3 1/3	4	111,50 bz B
Cöln-Minden	6 3/20	4	149,00 bz B
Halle-Sorau-Guben	0	4	25,00 bz B
Hannover-Altenbeken	0	4	—,—
Märkisch-Posen	0	4	29,25 bz B
Magdeburg-Halberstadt	9[illegible]	4	148 50 bz
Niederschles.-Märk.	4	4	100,00 G
Oberschl. La. A. C. D. E.	8½	3½	192 50 bz
do. La. B.	8½	3½	157,80 bz
Ostpr. Südbahn	0	4	56,00 bz B
Rechte Oderufer-Bahn	7	4	1[illegible] 25 bz
Rheinische	7	4	159,80 bz G
do. La. B St. g.	4	4	100,10 G
Rhein-Nahe	0	4	21,.0 bz B
Stargard-Posen	4½	4½	104,00 bz B
Thüringer	8	4	167,10 bz
do. La. B. gar.	4	4	99,90 bz
do. La. C.	4½	4½	106,25 bz G
Tilsit-Insterburg	0	4	23 10 bz
Ludwigh.-Bexbach	9	4	204,00 b B
Mainz-Ludwigsh.	4	4	105,25 bz
Meckl. Fr.-Franz.	7	4	142,75 bz
Oberhess. St. gar.	—	—	—,—
Werrabahn	1 1/3	4	52,60 bz B
Brest-Grajewo	—	4	—,—
Brest-Kiew Int.	—	4	—,—
Dux-Bdb. La. A. B.	0	4	75,60 bz G
Franz-Josephbahn	5	5	71,90 bz G
Gal. Carl-Ludw.-Bahn	8,224	4	129,50 bz
Gotthardbahn (80 pCt.)	6	6	58,50 bz G
Kaschau-Oderberg	4	5	56,25 bz
Oesterr. Franz-S.	6	4	485,00 bz
do. Nordwestbahn	4	5	295,00 bz
do. do. La. B.	0	4	314,00 bz B
Kronpr.-Rudolphbahn	5	5	[illegible]9,30 bz G
Rumänische	2	4	54,10 bz
Russische Staatsbahn	7,035	5	—,—
Südösterr. (Lomb.)	0	4	139,50 bz
Warschau-Wien	9,10	4	262 00 bz G

Eisenb.-Stamm.-Priorit.-Act.

	1878	Zf.	
Berlin-Dresden	0	5	64,00 bz B
Berlin-Görlitz	1	5	83 00 bz G
Breslau-Warschau	0	5	87,90 bz
Halle-Sorau-Guben	0	5	97,75 bz G
Hannover-Altenbeken	5	5	—,—
Märkisch-Posen	5	5	102,80 bz G
Magdbg.-Halberstdt. B.	4½	3½	91,30 bz G
do. do. C.	5	5	123 90 G
Marb.-Mlawca	5	5	88,60 bz G
Nordh.-Erfurt	3½	5	95 25 bz B
Oberlausitzer	0	5	42,30 bz
Ostpreußische Südbahn	5	5	98,40 bz G
Posen-Creutzb.	2 3/5	5	73,00 bz G
Rechte Oderuferbahn	7	5	146,50 bz G
Rumänische Staats-Pr.	8	8	—,—
Saalbahn	0	5	52,00 bz B
Saal-Unstrutbahn	0	—	9,10 bz G
Tilsit-Insterburgerb.	4	5	89,60 bz G
Weimar-Gera	0	5	85 70 G

Eisf.-Prior.-Act. u. Oblig.

Berg.-Märk. 3. S. 3½ gar.	3½	92,20 G
do. 3. S. La. B.	3½	—,—
do. do. La. C.	3½	90,10 G
Berlin-Anhalter	4½	102,90 G
do.	4½	102 90 G
Berlin-Görlitzer	4½	102,90 B
Berlin-Hamburger	4	—,—
Berl.-Magdeb. La. C. neue	4	100 20 bz G
do. La. D. neue	4½	103,75 G
do. La. E.	4½	102,50 G
Berl.-Stett. 3. S. (3½) g.	4	100,00 B
do. 4. S. (3½) g.	4½	—,—
do. 7. S.	4½	—,—
Bresl.-Schw.-Freib. La. J.	4½	102,90 G
do. La. K.	4½	102,90 G
Cöln-Mindener 1. Em.	4½	102 60 bz B
do. 2. Em.	5	100,10 G
Halle-Sorau Gt. g. A. B.	4½	104,50 G
do. La. C.	4½	104,50 G
Magdeburg-Halberstädt.	4½	102,50 bz G
do. Leipzig. La. A.	4½	103,75 bz B
Oberschlesische Em. v. 1879.	5	105,10 B
do. Em. v. 1874.	4½	103,25 G
do. (Starg.-Posen)	4	—,—
do. do. 2. Em.	4½	—,—
do. do. 3. Em.	4½	—,—
Ostpreuß Südbahn conv.	4½	102,75 G
Rechte Oderufer	4½	103,80 G
Rheinische 3. Em. 69, 71, 73	5	102,70 B
do. v. 1874 u. 77	5	100,25 bz
Rhein-Nahe v. St. gar.	4½	104,10 bz G
Thüringer 4. Serie	4½	103,25 G
Gal. Carl-Ludwigsb. gar.	5	90,00 bz
Gotthardbahn 1. u. 2. S.	5	92,50 G
3. S.	5	92,[illegible]0
Kaschau-Oderberg gar.	5	77,80 bz B
Kronprinz-Rudolfbahn	5	83,60 bz
do. 1872.	5	81,30 bz B
Oest.-Franz-Stsb., alte gar.	3	383,50 bz B
do. do. 1874 gar.	3	372,00 G
do. Ergänzungsnetz gar.	5	364,60 G
do. Franz-Staatsbahn	5	104,20 G
do. do. 2. Em.	5	104,20 G
Reichenb.-P. (S. N. Verb.)	5	82,90 bz
Schwz.-Centr.- u. Nordostb.	4½	102,00 G
Südöst Bahn (Lomb.)	3	262,75 G
do. do neue	3	263,75 G
Baltische	5	91,00 bz
Brest-Grajewo	5	89,60 bz
Charkow-Asow, gar.	5	97,00 B
do in Livr. Sterl.	5	—,—
Jelez-Orel, gar.	5	96,00 bz
Jelez-Woronesch, gar.	5	91,50
Kozlow-Woronesch, gar.	5	98,25 bz G
do Oblig.	5	85,50 G
Kursk-Charkow, gar.	5	96 75 B
do.-Chark.-Asow (Oblig.)	5	85,60 B
Kursk-Kiew, gar.	5	100,40
do. kleine	5	—,—
Mosco-Rjäsan gar.	5	103,00 G
do.-Smolensk, gar.	5	98,40 bz
Orel-Griasy, gar.	5	82,40 bz
Rjäsan-Kozlow, gar.	5	100,75 bz
Rjaschk-Morczansk, gar.	5	92,10 bz
Rybinsk-Bologoye	5	91,50
do. 2. Em.	5	—,—
Schuia-Iwanowo, gar.	5	95 30
Warschau-Terespol, gar.	5	97,00
Warschau-Wien. 2. Em.	5	102,50
do. 3. Em.	5	102,35
do. 4. Em.	5	101,20
do. 5. Em.	5	100 40
Zarskoe-Selo	5	75,25 bz

Hypotheken-Certifikate.

Dtsch. Grund.-Pfd. (rz. 110)	5	108,75 bz G
do. do. 3. (rz. 110)	5	108,75 bz G
Dtsch. Hypoth.-Pfdbr.	5	100,40 G
do. do. do.	4½	103 40 G
Kruppsche Oblig. (rz. 110)	5	—,—
Mecklenb. Pfd. 1. 2. 3	5	100 30 G
do. do. 1. (rz. 125)	4½	—,—
do. do. 2.	4½	100 25 bz G
Nordd. Grd.-Credit-Bank	5	99,90 bz
do. do. Pfandbr.	5	100,20 B
Pomm. Hyp.-Pfd. (rz. 120)	5	105,00 B
do. 2./4. (rz. 110)	5	102,00 G
do. 3. 5. 6. (rz. 100)	5	100,00 G
do. 2. (rz. 110)	4½	99,00 bz B
Pr. B. Hp. B. unkb. (rz. 110)	5	108,90 bz
do. do. (rz. 100)	5	102,50 G
do. do. (rz. 115)	4½	102,50 G
Pr. Centrb.-Pfd. kündb.	4½	100,10 G
do. unkündb. (rz. 110)	5	112,00 bz
do. [illegible] (rz. 100)	4½	107,70 B
Preuß. Hyp.-Bank (rz. 120)	4½	105,00 B
do. do. do (rz. 110)	5	100,75 bz G
Pr. Hypothek.-Versicher.	4½	—,—
Schles. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	104 70 G
do. do. do.	4½	104,70 G
Stett. Nat.-Hypoth.-Pfdbr.	5	101,25 B
do. do. do. (rz. 110)	4½	100,75 bz G
Südd. Boden-Cred.-Pfdbr.	5	104 6[illegible] G
do. do. do. do.	4½	102,30 G
do. do. do do	4	95,00 G

Bank-Papiere.

B. f. Sprit-Prd.-H.	3	4	86 00 G
Berliner Cassenverein	8 9/20	4	169,50 G
do. Handelsgesellsch.	0	4	108,80 bz G
do. Makler-Verein	13	4	152,50 G
Börsen-Hand.-Verein	12	4	158,25 G
Bresl. Disconto-Bank	3	4	93,50 bz
Danziger Privat-Bank	5½	4	110,60 G
Darmstädter Bank	6 [illegible]	4	149 50 bz
do. Zettelbank	[illegible]	4	106,25 G
Deutsche Bank	6 1/3	4	140 75 bz
Disconto-Com.	6½	4	176 75 bz
do. do. ultimo	—	4	—,—
Gothaer Grundcrd.-Bank	6	4	94 60
do. do. neue	6	4	—,—
Königsb. Vereins-Bank	6	4	103,75 G
Leipziger Credit-Bank	6½	4	150,00 bz B
do. Disconto	4	4	94 00 bz G
Lübecker Bank	0	4	92,50 bz
do. Comm.-Bank	5½	4	102,00 B
Magdeb. Privat-Bank	6 9/10	4	112 00 B
Mecklenburger Hypothek.	4	4	74,00 B
Meininger Credit-Bank	2½	4	96,90 bz G
do. Hypothekenbnk.	5	4	91,75 bz G
Norddeutsche Bank	8 4/5	4	163,00 bz G
do. Grundcredit	0	4	51,25 bz G
Oesterr. Credit-Anstalt	8 [illegible]	4	—,—
Petersb. Disconto-Bank	18	4	121,75 G
do. Intern. Bank	14	4	95,2[illegible] G
Pomm. Hypothekenbank	5½	4	67,50 G
Posen. Provinzial-Bank	4	4	112,60 G
Pr. Boden-Credit-Anst.	5	4	92,50 bz B
do. Central-Bod.	9½	4	130,25 G
do. Hypoth.-Act.-Bank	10 [illegible]	4	127 50 G
Reichsbank	6,3	4	149,10 bz G
Rostocker Bank	4 [illegible]	4	95,50 G
Schaafhaus. Bankv.	3	4	95,75 bz G
Schles. Bankverein	5	4	107,00 G
Südd. Boden-Credit-Bnk.	8	4	132,75 B
Weimarische Bank	0	4	85 40

Industrie-Papiere.

Staßfurter Chem. Fabr.	0	4	—,—
Deutsche Baugesellschaft	2	4	64,75 G
Ostend	0	4	—,—
Unter den Linden	0	4	7,75 B
Bazar	8	4	116 50 G
Bischweiler Tuchfabrik	0	4	7 00 G
Brauereigesellsch. Ahrens	1	4	67,30 bz
Brauereigesellsch. Böhmisches	16	4	121 10 bz
Brauereigesellsch. Bock	0	4	55,25 bz G
Brauereigesellsch. Landree	8½	4	127 00 B
Brauereigesellsch. Patzenhofer	8	4	—,—
Brauereigesellsch. Tivoli	0	4	36,50 G
			—,—
Cichorien-Fabrik	9	4	94,75 B
Egestorffer Salinen	5	4	82,00 B
Immobilien	5	4	75,70 G
Kammgarnsp.-Gesellsch.	0	4	96,75 bz G
Maschinen-Fabrik Eckert	4½	4	38,00 bz G
do. Egells	0	4	17,75 bz B
do. Freund	—	4	106,00 bz B
do. Hartmann	—	4	85,25 B
do. Schwarzkopff	0	4	24,50 bz G
do. Stettiner	0	4	26,50
do. Wöhlert	3½	4	64 90 bz B
Nähm. Frister u. Roßm.	10	4	89,50 bz G
Omnibus-Gesellschaft	1	4	29,40
Passage	9½	6	169,25 G
Pferdebahn-Gesellschaft Große	7½	4	156,50 bz G
do.	[illegible]	4	25,75 bz G
Stobwasser Lamp.	—	4	—,—
Tabaks-Fabrik (Prät.)	4	4	43,75 G
Viehmarkt			
Zoolog. Garten-Oblig.	6	4	106 50 G

Bergw.- u. Hüttengesellschaften.

Bochum. Bergwerk A.	[illegible]	5	113,75 bz B
do. do. B.	0	6	72,50 G
do. Gußstahl-Fabr.	—	4	91,75 bz G
Borussia Bergwerk	0	4	112,50 G
Cölner Bergwerk	3	4	118,60 G
Donnersmarckhütte	[illegible]	4	69,75 bz G
Dortmunder Union	—	4	14,75 bz G
Duxer Kohlenver.	0	4	48 60 b. G
Gelsenkirchener	6	4	129 25 bz G
Harpener Bergbau	—	4	125,00 bz B
Hibernia	2 [illegible]	4	102,50 bz G
Königs- u. Laura-Hütte	—	4	127 25 bz G
do. do. ultimo	—	—	—,—
König Wilhelm	9	4	46,75 bz B
Lauchhammer	—	4	45,25
Louise Tiefbau	—	4	69 00 bz G
Schlesische Kohlenwerke	[illegible]	4	119 25 G
do. Zinkhütten	5½	4	106,25 bz
Stolberger Zink-Hütten	0	4	86,00 bz B
do. do. St.-Pr.	3	5	91,50 bz
Tarnowitz. Bergbau	0	4	83,50 bz G
Thale Eisenwerk	2	4	45,00 bz B
Warstein. Gruben	0	4	17 50 bz B
Westfälische Union	0	4	19 50

Bank-Discounto in:

Berlin 4 pCt. (Lomb.) 5
Amsterdam 3 pCt.
London 2½ pCt.
Paris 2½ pCt.
Pest 4 pCt.
Belgische Plätze 3 pCt.
Wien Oesterreichische W. 4 pCt.
Petersburg 6 pCt.

Wechsel-Conto vom 2.

Amsterdam 8 Tage	3	169 25 bz
do. 2 Monat	—	168,60 bz
London 8 Tage	2½	20,49 bz
do. 3 Monat	—	20.39 bz
Paris 8 Tage	2½	81,00 bz
do. 2 Monat	—	80,65 bz
Pest 8 Tage	4	—,—
do. 2 Monat	—	172,00 bz
Belgische Plätze 8 Tage	3	80.85 bz
do. 2 Monat	—	8[illegible],55 bz
Wien Oesterr. W. 8 Tage	4	172 80 bz
do. 2 Monat	—	172,06 bz
Petersburg 3 Wochen	6	211,20 bz
do. 3 Monat	—	210 00 bz

Gold- und Papiergeld.

Dukaten pr. Stück	9,62 bz
Sovereigns	20 42 G
20 Francs-Stück	16,24 bz B
Imperials	16 70 G
Imperials p. 500 Gr.	—,—
Englische Banknoten	20,48 G
Französische Banknoten	81,25 bz
Oesterreich. Banknoten	172,40 bz
do. Silberg.	173,00 G
Russ. Noten 100 Rub.	211.90 bz

	Div. 1878	Zf.
Stettiner Stadt-Oblig.	—	4
do. Börsenh.-Oblig.	—	5
do. Schauspb.-Oblig.	—	5
do. Gem.-B.-G.-A	—	5
Kreis-Oblig.	—	4½
do.	—	4
do.	—	4
Berlin-Stett. Eisenbahn-	3½	[illegible]
do. Prioritäts	—	4½
do. do.	—	4
Germania	18 [illegible]	4
Preuß. Nat.-Vers.-Ges.	18	4
D. Allg. Vers.-A.-G. für See-, Fl.- u. Land-Tr.	6	4
Nordd. See- u. Fl.-V.-G.	18	4
Pomerania	16	4
Preuß. See-Ass.-Com.	18	4
Union, See- u. Fl.-V.	18	5
Neue Dampfer-Comp.	12	4
Stett. Dpf.-Schl.-A.-G.	10	5
N. Stett. Zucker-Sieder.	3½	4
Pomm. Prov.-Zck.-Sied.	16½	4
Pommerensd. Ch.-P.-F.	16	4
do. Seif. u. Chem.-F.	0	4
Stett. Dampfm.-A.-G.	0	5
do. Walzmühlen-A.	—	5
do. M.-B.-G. Vulcan	6	
do. do. St.-Prior.	6	4
do. Brauerei Elysium	0	5
do. Portl.-Cem.-Fabr.	30	[illegible]
do. Cham.-F.- Didier	10	4
do. Masch.-Bau-Anst. Möller u. Holberg	0	
do. Bergschloß-Brauer.	7½	

In der letzten Stunde.

Erzählung von Emilie Heinrichs.

30)

„Ich habe die Karten zu schlau gemischt," kalkulirte er in Gedanken weiter, wobei seine stechenden Augen starr vor sich hinblickten; „der alte John Bennett hatte seinen Neffen, den braven Horatio, noch nie gesehen, da wars am Ende gleichgültig, wer sich ihm als solcher vorstellte, zumal der wirkliche Neffe unterwegs krank geworden und zurückgeblieben war, der arme Bursche konnte das Seewasser nicht vertragen und hatte eine gewaltige Furcht vor dem Ocean — weshalb wurde er überhaupt wieder gesund? Der Narr taugte nun einmal nicht zum Millionär."

Mr. Bennett lachte plötzlich laut und spöttisch auf.

„Es war lustig," murmelte er, die Vergangenheit heraufbeschwörend, in sich hinein, „wie der alte geizige John mich mit seinen listigen Fuchsaugen forschend musterte, als ob er sich ein ganz anderes Bild von mir gemacht hätte. Ein immenses Glück immerhin, daß der alte Schuft gichtkrank darniederlag und mich beim Lampenlicht nicht so genau betrachten konnte, ebenso, daß ich die Erlaubniß erhielt, noch in derselben Nacht mit dem zur Abfahrt fertigen Dampfer Newyork zu verlassen. — Beim Luzifer!" sprach er plötzlich laut und triumphirend, „habe ich nicht das Recht, mich einen Lieblingssohn Fortunas zu nennen? Wärs nicht feige, ihr, der guten Mutter, mein Vertrauen zu entziehen? — Vorwärts denn, edler Horatio, — jenes Grab an der Ostsee —"

Er hielt inne, während seine Augen einen entsetzlichen Ausdruck annahmen.

„Der Narr," zischte es von seinen Lippen, „krank an Leib und Seele, — war jener Dolchstoß die beste Medizin für den Schwachkopf. Es war in der That kein besonders rühmlicher Sieg für mich, da er sich wie ein Kind von mir gängeln und leiten ließ. Ha, ha, ha, folgte mir nach Hamburg, um die nordischen Schönheiten kennen zu lernen, und von da nach der blauen Ostsee. Der gute Horatio, was wollte er noch auf dieser Welt? — War eine hübsche Wasserfahrt, um den braven Jungen an die See zu gewöhnen — hätte nie geglaubt, daß ein so guter Bootsmann in mir steckte; ja, ja, die Noth macht erfinderisch."

Mr. Bennett strich den blonden Bart und trat dann wieder an den Spiegel, um seine Toilette zu beendigen.

„Ich bin Dein Meister, Harald Francis!" murmelte er spöttisch, „wenn sich die Fratze auch schöner präsentirt, so überrage ich Dich doch an Geist und diese Waare hat bedeutenden Kours bei Miß Alice!"

Er goß sich ein feines Odeur in sein Taschentuch, klingelte und befahl eine Droschke, worauf er mit der stolzesten Zuversicht zum Diner nach Palmers Haus in Westend fuhr.

Mr. Palmer empfing seinen Gast mit der unangenehmen Mittheilung, daß Miß Alice sich entschuldigen lasse, weil eine starke Migräne sie an ihr Zimmer fessele.

„Das betrübt mich in der That zu hören, Sir," versetzte Bennett unangenehm überrascht, „ich habe im Grunde keine Zeit mehr zu verlieren und möchte die Sache doch gern vor meiner Abreise geordnet wissen, ja, am liebsten Miß Alice als meine Gattin mit mir nach Newyork nehmen."

„Wäre auch das Beste, Sir," nickte Mr. Palmer nachdenklich.

„Meine Pflicht ruft mich gebieterisch zurück", fuhr der Amerikaner rasch fort, „der jähe Tod meines Onkels hat leider einen bedenklichen Strich durch meine Heirathspläne gemacht. Könnte ich länger in London verweilen, so dürfte ich vielleicht auf Realisirung derselben hoffen, so aber liegt die Sache mehr als zweifelhaft für mich, was Sie nicht leugnen werden, Mr. Palmer! — zumal die Neigung für jenen Mr. Francis —"

„Lassen wir diesen — Gentleman ganz aus dem Spiel, Mr. Bennett!" unterbrach Palmer ihn mit ungewöhnlicher Heftigkeit, „die Sache soll und muß ein Ende haben — heute noch — verlassen Sie sich auf mich, Sir! — ich werde ein ernstes Wort mit meiner Tochter reden."

Mr. Bennett zuckte die Achseln.

„Sie haben ein für alle Mal erklärt, Miß Alice zu einer Verbindung nicht zwingen zu wollen, Sir."

„Allerdings, aber nur unter gewissen Bedingungen," versetzte der alte Herr sehr ernst, „wo die Ehre des Hauses in Frage kommt, tritt die väterliche Autorität in ihr volles Recht."

„Und wenn Miß Alice sich trotz alledem weigern sollte, die Meine zu werden?" fragte der Amerikaner lauernd.

„Pah, Sir! — die Frage der Ehre ist auch für meine Tochter unter allen Umständen maßgebend, und diese Frage ist bereits an sie herangetreten. — Gedulden Sie sich bis morgen, dann werde ich Ihnen eine definitive Antwort geben können."

„Und die Vermählung?" fragte Bennett, sichtlich befriedigt weiter

„Wird Miß Alice so rasch als möglich verlangen," nickte Palmer mit einem seltsamen Lächeln. „Jetzt aber zum Diner, Sir, das mir heute schon so wie so vergällt worden ist."

Er nahm den Arm des künftigen Schwiegersohns und führte ihn nach dem Speisesaal, wo Mrs. Palmer an der gedeckten Tafel bereits auf sie wartete.

Mr. Bennett begrüßte die alte Dame mit seiner gewohnten Liebenswürdigkeit, wodurch er sich stets aufs Neue in ihrer Gunst befestigte. Sie bedauerte lebhaft Alicens Abwesenheit, welche sie um den unvergleichlichen Genuß von Mr. Bennetts Unterhaltung bringe, ein Kompliment, welches dieser mit einem zerstreuten Lächeln beantwortete, da seine Gedanken sich unablässig um den einen Punkt drehten, auf welche Weise so urplötzlich die Ehre des Hauses in Frage gekommen oder engagirt worden sei, ein Räthsel, daß er um jeden Preis zu lösen entschlossen war.

„Miß Palmer leidet sehr häufig an Migräne?" fragte er mit dem Zerlegen eines halben Kapauns angelegentlichst beschäftigt.

„O nein, Sir," versetzte Mrs. Palmer eifrig, „es ist eigenthümlich damit, da Miß Alice früher nie etwas davon gewußt. Heute hatte sie einmal wieder, was sonst auch nicht ihre Art gewesen, bei aller Welt Visite gemacht und die Migräne war fertig. Sie glauben garnicht, Mr. Bennett, wie elend sie aussah, genau wie eine Sterbende, daß ich nur sogleich zu Doktor Wilson schickte, obwohl sie natürlich dagegen protestirte —"

„Und was meinte Doktor Wilson dazu?" fiel Bennett ein.

„O, der war natürlich nicht zu Hause, — das geht uns allemal so, wenn wir einen Arzt gebrauchen."

„Nun, er kann doch solches nicht ahnen oder um einer zukünftigen Migräne willen stets zu Hause bleiben," rief Mr. Palmer mit sichtlicher Ungeduld, „Miß Alice hätte eine Spazierfahrt machen und die frische Luft den langweiligen Klatschvisiten vorziehen sollen; ich vermag diese Unvernunft bei meiner sonst so klugen Tochter wirklich nicht zu begreifen."

Tante Ellen blickte bei dieser Zurechtweisung in Gegenwart des Gastes ganz bestürzt auf ihren Teller nieder.

„Ei, Sir," nahm Bennett lächelnd das Wort, „wie können Sie eine einfache und natürliche Sache in solcher Weise verurtheilen. Wenn eine schöne, junge Lady sich einsam, ohne Gesellschaft fühlt, dann sucht sie dieselbe auf."

„Nun, Miß Alice hatte gerade einen Besuch empfangen, der sie zu der Ausfahrt veranlaßt haben mochte," bemerkte Mrs. Palmer schüchtern, „Miß Virginia Birch war hier mit vielen boshaften Neuigkeiten."

„Es ist gut, Mrs. Palmer," unterbrach der Hausherr, durch einen Wink die Diener entfernend, sie mit gerunzelter Stirn, „das sind lauter Dinge, welche einen Gentleman durchaus nicht interessiren können; — die gemeine Klatschsucht scheint sich unserer Gesellschaft auf eine recht unerfreuliche Art bemächtigt zu haben und sich in die intimsten Beziehungen der Familie eindrängen zu wollen. Ich war bislang nicht gewohnt, mein Haus zum Brennpunkt solcher Klatschereien gemacht zu sehen und sehe mich veranlaßt, tabula rasa zu machen, um die bösen Zungen ein für alle mal zur Ruhe zu verweisen."

„Bah, Sir," rief Bennett lachend, „man wird doch nicht die Unklugheit begehen, die Firma Palmer verunglimpfen zu wollen?"

„Nein," versetzte der Kaufmann stolz, „die Firma Palmer ist sicher vor jeder Verunglimpfung, mein altes Cityhaus trotzt der Verleumdung. Aber die Familie, Mr. Bennett, — dieses Haus hier in Westend, — dahin sind urplötzlich die Pfeile gerichtet —"

„Ah, ich begreife das," fiel Bennett ruhig ein,

Börsen-Berichte.

Stettin, 3. August Wetter schön. Temp. + 19° R. Barom. 28" 2"'. Wind O.

Weizen still, per 1000 Klgr. loko gelb. inl. 203—208, weiß. 205—212, per September-Oktober 194,5—194 bez., per Oktober-November 193,5 Bf.

Roggen wenig verändert, per 1000 Klgr. loko inl. 180—186, russ. 170—180 per August 172—193 bez., per September-October 166,5—167—166,5 bez., per Oktober-November 165 Bf., per Frühjahr 166 bez.

Gerste ohne Handel.

Hafer ohne Handel.

Winterraps per 1000 Klgr. loko geringer 220—240, feiner 245—250.

Winterrübsen Termine etwas fester, per 1000 Klgr. loko neuer 220—235, feiner 240—245, per September-Oktober 246 Gd., per Oktober-November 250 bez., per April-Mai 259 bez.

Rüböl fest, per 100 Klgr. ohne Faß flüssig. bei Kleinigk. 56 Bf., per August 55 Bf., per September-October 55 bez. u. Bf., per April-Mai 57,5 Bf.

Spiritus etwas fester, per 10,000 Liter % loko ohne Faß 60,8 bez., per August 60,4 Bf., per August-September 58,4 Bf. u. Gd., per September-Oktober 55,3 bez., Bf. u. Gd., per Oktober-November 53,5 bez., Bf. u. Gd., per Frühjahr 53,3 Gd.

Petroleum per 50 K. loko 9,5—9,6 bez.

Bekanntmachung.

Die nachstehend ausgeführten Auseinandersetzungen:

A. im Regierungsbezirk Stettin,

1) **im Kreise Demmin:**

a. die Ablösung der auf den bäuerlichen Grundstücken zu Wustermitz für die geistlichen Institute haftenden Reallasten,

b. die Ablösung der auf den bäuerlichen Grundstücken zu Cunow für die geistlichen Institute haftenden Reallasten,

c. die Umwandlung der auf den bäuerlichen Grundstücken zu Zarnglaff, Baumgarten und Böck für die Pfarre und Küsterei haftenden Reallasten in Roggenrente,

d. die Ablösung respective Umwandlung der von den Bauerdörfern Klemmen, Drewitz, Klötzin, Zemlin und Henkenhagen an die geistlichen Institute der Parochie Gülzow zu entrichtenden Reallasten in eine Roggenrente;

2) **im Kreise Greifenberg:**
die Ablösung der von den bäuerlichen Wirthen zu Lübsow an die geistlichen Institute zu Raduhn und Greifenberg zu entrichtenden Reallasten;

3) **im Kreise Greifenhagen:**
die Ablösung der auf dem Freischulzengute zu Gebersdorf zu Gunsten mehrerer bäuerlichen Wirthe haftenden Verpflichtungen;

4) **im Kreise Naugard:**
die Theilung der gemeinschaftlichen sogenannten Dorfholzung der Bauern und Kossäthen zu Falkenberg;

5) **im Kreise Pyritz:**
die Ablösung der auf den bäuerlichen Grundstücken und dem Schulzendienstlande zu Blumberg für die Pfarre in Repplin und die Küsterei in Blumberg haftenden Reallasten;

6) **im Kreise Randow:**

a. die Ablösung der auf dem, der Kirche zu Scheune gehörigen Kirchenlande für die St. Jacobi-Kirche und die St. Nicolai-Kirche in Stettin haftenden sogenannten Hufenpacht,

b. die Theilung der gemeinschaftlichen Wiese der Bauern zu Blankensee im Stolzenburger Borken,

c. die Ablösung der von der Stadtgemeinde Stettin als Gutsherrschaft von Wussow den Büdnern zu Wussow zu gewährenden Holzrenten;

7) **im Kreise Ueckermünde:**
die Ablösung der von den bäuerlichen Wirthen zu Liepgarten an die geistlichen Institute zu entrichtenden Reallasten.

B. im Regierungsbezirk Cöslin,

1) **im Kreise Colberg:**
die Ablösung der von den bäuerlichen Grundstücken zu Alt-Bork für die Pfarre und Küsterei zu Alt-Werder haftenden Reallasten;

2) **im Kreise Rummelsburg:**
die Ablösung der auf den Grundstücken zu Klein-Schwirsen für die geistlichen Institute haftenden Reallasten;

3) **im Kreise Bütow:**
die Ablösung der auf den Gutsantheilen Polczen A. B. D. für die katholische Pfarre und die Organistenstelle zu Bernsdorff haftenden Roggenrente;

werden hiermit zur Ermittelung **unbekannter** Interessenten und Feststellung der Legitimation öffentlich bekannt gemacht und alle Diejenigen, welche hierbei ein Interesse zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert, sich spätestens zu dem auf den

11. September d. Js., Vormittags 11 Uhr, im Sitzungszimmer des Geschäftslocals der unterzeichneten Behörde

vor dem Herrn Regierungs- und Landes-Oekonomie-Rath Alter anstehenden Termine zu melden, widrigenfalls sie die betreffende Auseinandersetzung selbst im Falle einer Versetzung gegen sich gelten lassen müssen und mit keinen Einwendungen dagegen weiter gehört werden können.

Gleichzeitig wird:
die Ablösung der den bäuerlichen Grundstücken Nr. 13, 21, 22, 23, 25, 27, 30 und 31, sowie dem Büdnergrundstück Nr. 10 zu Rathsdamnitz, Kreises Stolp, aus der, der Stadt Stolp gehörigen Loitzer Forst zustehenden Lagerholzberechtigung wegen:

a. des dem Grundstück Vol. IX Nr. 7 zu Rathsdamnitz zustehenden Holzabfindungs-Capitals von 800 Mark bezüglich der in Abtheilung III Nr. 10 für den Bauerhofsbesitzer Johann Neitzel in Rathsdamnitz eingetragenen Capitals von 200 Thalern nebst 5 % Zinsen,

b. des dem Grundstück Vol. IX Nr. 10 zu Rathsdamnitz zustehenden Holzabfindungs-Capitals von 1200 Mark bezüglich der in Abtheilung III Nr. 2 für die Schneider Ernst Ziemann'schen Eheleute eingetragenen Capitals von 150 Thalern,

c. des dem Grundstück Vol. IX Nr. 17a zu Rathsdamnitz zustehenden Holzabfindungs-Capitals von 165 Mark bezüglich der in Abtheilung III Nr. 2 für den Halbbauer August Groth eingetragenen Capitals von 150 Thalern,

bekannt gemacht und es werden die genannten Personen und deren Rechtsnachfolger hiermit aufgefordert, sich mit ihren etwaigen Ansprüchen spätestens zu dem obigen Termine zu melden, widrigenfalls sie gemäß § 460 ff Theil I Titel 20 des Allgemeinen Landrechts ihres Pfandrechts an die festgestellen Ablösungs-Capitale verlustig gehen.

Stargard i. Pomm., den 28. Juli 1880

Königliche General-Commission
für die Provinzen Pommern und Posen.

„die Gentlemen, welche sich bislang Hoffnung auf die Hand der schönen und reichen Erbin gemacht, sind durch meine Dazwischenkunft ein wenig in Hitze gerathen und wollen nun ihr Müthchen auf eine allerdings wenig noble Art durch solche heimtückischen Geschosse kühlen. Mir ist dergleichen bereits gestern zu Ohren gekommen, wobei, wenn ich nicht irre, Mr. Francis' Name genannt wurde; bah, Sir! solche Albernheit berührt mich nicht."

„Also man hat sich nicht entblödet, sogar Ihnen, der Sie sich mit meinem Hause verbinden wollen, von der elenden Klatscherei Mittheilung zu machen?" rief Palmer erregt, „das ist zuviel und fordert in der That Genugthuung."

„Wenn Miß Palmer solches von mir verlangen," versetzte Bennett mit fester Stimme, „wenn sie mir das Recht dazu geben würde, den Verleumder zu züchtigen, — dann wäre ich allstündlich mit Freuden dazu bereit."

„Dieses Recht werde ich Ihnen geben, Mr. Bennett," klang es plötzlich von der Thür her, wo Alice bleich und unbeweglich wie eine Geister-Erscheinung stand.

Die Herren wandten sich erschreckt, während Tante Ellen laut aufschrie.

„Ich bin wirklich unter einem glücklichen Stern geboren," dachte der Amerikaner innerlich jubelnd.

Er erhob sich rasch und trat auf die junge Dame zu, um ihr die Hand zu küssen und sich nach ihrem Befinden zu erkundigen.

„Ich fühle mich wohl, ganz wohl, Sir!" versetzte sie ungeduldig, „lassen wir die Komplimente bei Seite."

Alice trat an den Tisch, reichte dem Vater die Hand und ließ sich in einen Sessel niedersinken. Ihr ganzes Wesen, sonst so vornehm sicher und selbstbewußt, — machte in diesem Augenblick einen so hinfällig müden und hülflosen Eindruck, daß Mr. Palmer und Tante Ellen sie ganz bekümmert anblickten.

Was war geschehen, um dieses stolze, verzogene Kind des Reichthums urplötzlich von ihrer sichern, unnahbaren Höhe herabzustürzen?

Dieselbe Schlange hatte sie gestochen, welche den muthigen Francis mit ihrem geifernden Gift im Handumdrehen zum wehrlosen Knaben gemacht, gegen welche der Edelste sich momentan gänzlich ohnmächtig fühlt. Die Verleumdung war an sie herangekrochen, um ihre Ehre zu zerstückeln und sie in den Staub der Gemeinheit zu treten. Mr. Bennett's hingeworfenes Wort war gierig aufgegriffen und von Edgar Birch zum zweischneidigen gifttränkten Dolche zugespitzt worden. Er hatte wieder vortrefflich seine Karten gemischt, der edle Mr. Horatio! —

Wie bedauernd war die gute Miß Birch bei der Freundin erschienen, um ihr von der Bosheit der Menschen vorzudeklamiren und dann schließlich die böse Geschichte ihr anzuvertrauen, welche über Miß Alice Palmer und ihren Geliebten, den schönen Mr. Francis, der sich Pferde von der Königin schenken lasse, augenblicklich im Umlauf seien.

Man gehe doch gar zu weit mit dieser Verleumdung, so hatte die gute Miß Virginia bedauernd geäußert, denn wer könne zum Exempel von der stolzen Miß Alice eine solche Erniedrigung glauben, daß Mr. Francis regelmäßig seinen Chef mit der deutschen Musik vertrieben, um ungestört bei der Tochter bleiben zu können, ja, daß man ferner den Korrespondenten, also den Untergebenen, bei nächtlicher Weile aus dem Hause im Westend habe schlüpfen sehen, und die Dienerschaft diese Geschichte als ein öffentliches Geheimniß behandle, weshalb Mr. Bennett sich vor einer Verbindung mit der Firma Palmer bedanken werde. Man folgere sogar mit Bestimmtheit, daß Mr. Palmer die skandalöse Liebschaft erfahren und den halbverrückten Korrespondenten um dieser Ursache willen fortgeschickt habe, — daß Mr. Gerald, welcher den Menschen begleitet, alsdann zum muthmaßlichen Schwiegersohn, vulgo Deckmantel, wie Miß Birch ihrer ausführlichen Mittheilung noch giftig hinzugesetzt, — ausersehen wäre.

Nachdem dieser freundschaftliche Besuch sich endlich empfohlen, war Miß Alice, kurz entschlossen, die Wahrheit jener Mittheilung zu ergründen, ausgefahren, um der Reihe nach bei ihren „Freundinnen" Besuche zu machen und hatte die niederschmetternde Erfahrung an sich erproben müssen, in allen Häusern abgewiesen zu werden.

Schließlich war sie zum Doktor Wilson gefahren, der indessen noch immer von Lord Fishburn festgehalten wurde.

War es demnach ein Wunder, wenn die Arme, so tödtlich in ihrer Ehre verwundet, einer Sterbenden gleich nach Hause gekommen?

Wie sie in der Einsamkeit ihres stillen Gemachs gekämpft, die stolze Alice, wie sie in wilder Verzweiflung geweint und die Hände gerungen, bis sie das Bild Desjenigen, den ihre Seele leidenschaftlich liebte, um dessenwillen sie tausendfache Beschimpfung so unschuldig jetzt erdulden mußte, aus ihrem Herzen gerissen, ihr Ideal auf immer zertrümmert, und sich selber zu einem elenden, freudlosen Leben verdammt hatte, — das wußte nur Gott allein und ihr eigenes Herz.

(Fortsetzung folgt.)

Ziehungs-Liste

der 4. Klasse 162 Kgl. Preuß. Klassen-Lotterie

Die Nummern, bei denen Nichts bemerkt ist, erhielten den Gewinn von **210 Mark.**

(Ohne Garantie.)

9 28 42 49 99 128 95 255 300 54 71 410 34 50 54 82 512 63 76 93 606 39 59 80 (300) 96 722 40 846 923

1008 55 66 178 218 31 51 84 343 90 414 57 68 77 86 503 15 620 21 67 760 857 77 908 34 55

2088 110 65 235 92 98 342 88 424 27 36 45 55 (300) 85 563 655 828 99

3049 75 116 33 54 69 244 468 515 42 59 75 603 46

4082 127 35 71 214 54 368 92 434 39 59 66 533 56 64 96 621 49 (300) 71 82 719 76 806 25 (300) 40 97 99 992

5026 63 86 (300) 90 195 207 37 86 308 45 66 535 615 58 733 53 847 58 98

6045 68 (300) 89 96 207 8 34 42 49 86 303 18 66 501 704 928 45 73 98

7018 94 141 225 314 (300) 46 428 84 508 37 64 639 42 (300) 44 81 98 757 85 96 803 42 940 53

8053 84 236 98 419 518 80 605 (300) 702 52 63 (300) 852 56 80 91 905 36 80 92 96

9061 80 206 13 330 77 515 71 99 651 740 810 (300) 52 64 902 28

10001 43 266 68 342 455 521 39 40 62 77 643 72 78 97 777 960

11013 140 52 63 234 70 82 308 86 96 (300) 440 61 521 30 88 96 684 85 90 97 740 82 812 22 97 (300) 918 41

12027 (300) 80 (300) 311 401 47 81 502 46 (300) 605 39 92 814 33 75 991

13029 90 155 82 222 53 387 646 97 705 828 75 979

14084 243 340 459 66 83 554 94 621 704 42 44 55 75 808 97 920 37 39 40 57 85

15047 126 (300) 86 244 45 76 93 353 425 67 91 (300) 93 545 50 60 645 715 930

16018 190 306 (300) 28 91 432 50 55 578 95 618 21 719 71 804 83 905 48 66

17095 195 214 18 86 (300) 376 451 79 547 620 713 836 37 948 67 (300) 92 (300)

18023 60 64 72 102 25 47 360 86 410 35 55 578 82 658 700 3 866 (300) 931 (300) 34 78 87

19003 7 29 191 353 418 54 517 (300) 50 54 99 700 1 68 (300) 893

20068 342 83 95 685 700 9 806 82 909

21050 98 109 223 37 38 46 74 (300) 356 89 527 37 71 654 68 76 725 (300) 831 40 65 68 939 68

22036 85 97 238 318 (300) 46 85 449 66 83 97 572 (300) 643 48 890 931 53

23023 246 55 309 97 (300) 99 410 11 30 56 (300) 500 39 62 624 792 838 49 89 996

24027 142 44 236 58 333 431 69 80 93 522 (300) 707 41 72 802 13 16 29 50 53 58 71 (300) 979

25002 31 109 211 (300) 28 95 344 426 42 49 66 83 546 65 (300) 92 813 85 941 82

26134 45 55 59 234 52 55 332 33 45 406 15 31 42 501 69 70 650 (300) 701 927 56

27162 220 95 377 460 74 714 827 30 35 904 43 74

28028 57 60 78 87 113 41 217 366 427 34 86 511 43 59 68 89 621 82 746 83 94 824 30 39 40 70 935 91

29022 203 5 30 341 44 471 538 (300) 97 600 716 25 33 44 (300) 803 57 (300) 902

30021 43 91 133 37 53 224 346 47 499 523 (300) 651 58 719 52 59 74 844

31005 60 104 64 71 209 18 30 88 505 76 654 81 (300) 756 852 99 919 28 66 83 85 (300)

32020 102 224 88 328 33 77 79 403 511 638 67 81 831 92 900 38 42 61 62

33014 65 108 248 72 87 369 578 600 76 93 743 823 41 940

34032 37 (300) 46 68 170 242 57 406 (300) 28 513 37 772 92 827 910 93

35276 93 371 73 513 61 72 629 (300) 53 (300) 719 855 59 87 902

36058 83 166 223 31 53 (300) 73 97 334 416 (300) 64 509 67 94 622 63 884 907 52 65

37010 16 88 130 56 258 322 66 82 469 70 91 96 548 76 639 51 68 900 (300) 4 83

38024 108 36 205 411 22 88 503 41 (300) 42 89 769 (300) 803 17 936 74 99

39018 90 101 27 (300) 45 53 71 75 84 218 308 61 (300) 87 96 404 44 56 604 43 (300) 730 31 73 801 16 27 906 49

40014 41 62 95 114 36 292 330 31 87 408 65 (300) 81 508 21 806 97 907 30 79

41067 87 94 103 55 68 70 215 26 325 427 (300) 31 92 516 51 (300) 52 86 617 22 58 740 87 89 800 24 992

42143 209 15 352 (300) 474 620 705 51 93 826 73 86

43032 150 51 53 85 274 360 418 26 39 61 89 570 79 88 659 715 19 829 86 912 13 43 63 77

44031 41 96 158 301 41 79 490 92 520 80 94 652 80 756 884 95 (300) 924 43

45060 34 55 57 269 (300) 449 74 (300) 545 638 64 790 814 914 25

46002 6 48 105 26 32 257 (300) 345 74 406 36 (300) 61 534 825 61 970

47008 50 63 138 390 (300) 406 31 34 43 62 515 655 56 84 702 22 46 89 879 979 99

48022 27 95 111 (300) 25 29 36 266 463 82 544 97 98 611 69 89 99 755 70 (300) 81 91

49006 (300) 15 16 (300) 65 150 293 95 326 522 808 67 68 91 955 (300) 78

50005 181 213 64 338 50 54 (300) 55 419 29 34 500 20 79 611 39 710 24 827 909 16 98

51038 76 127 84 (300) 87 91 201 16 321 445 561 95 (300) 624 799 814 18 85 913 65

52072 90 102 21 358 86 88 405 (300) 7 17 46 59 92 621 36 737 80 901 56 88 (300) 94

53070 82 147 51 (300) 72 97 256 75 80 89 315 33 76 534 (300) 37 64 632 (300) 92 728 57 845 91 901 3 11 62 85

54009 58 122 76 256 316 80 85 417 35 52 55 98 508 11 84 689 745 835 (300) 968 79

55112 235 41 369 416 70 520 22 43 724 41 68 81

56067 100 5 47 84 219 54 96 432 505 651 61 82 88 727 902 27 (300) 75 97

57073 108 58 249 96 331 75 416 21 68 573 80 84 734 803 22 81 82

58035 48 90 134 69 90 235 97 309 39 69 77 483 89 557 65 624 732 801 73 909 23

59186 283 313 20 28 443 62 95 546 98 623 25 41 51 63 86 707 30 837 (300) 67 934

60299 349 78 470 546 74 97 (300) 676 96 764 70 99 802 50 81

61018 365 90 435 72 679 80 733 56 86 834 84 919 43

62185 215 77 95 333 561 69 75 621 835 (300) 70 80 903 39

63029 133 65 70 73 216 89 402 678 80 752 59 65 819 938 (300) 65 (300) 86

64015 261 79 469 93 537 (300) 87 (300) 99 637 63 96 707 39 72 866 73 904 17 42 68 (300)

65033 59 67 94 (300) 227 (300) 469 546 703 90 999

66048 108 34 245 99 373 423 608 22 26 74 92 709 33 821 55 946 51 58 76 81 99

67069 261 309 49 50 63 67 753 78 82 800 944

68020 95 169 227 71 (300) 91 397 411 36 535 50 84 745 47 802 (300) 16 38 949

69099 197 205 9 301 36 64 447 521 48 78 784 85 840 950 89

70063 114 46 94 96 200 398 466 73 82 567 73 89 96 640 53 (300) 86 713 31 49 864 81 930

71049 51 63 (300) 101 25 (300) 408 25 43 57 506 10 56 (300) 89 612 64 65 844 57 929

72004 29 95 140 222 335 (300) 54 60 (300) 68 97 410 54 537 57 657 64 784 85 837 915 46 74 (300)

73032 121 216 372 548 55 648 62 (300) 749 51 71 832 92

74015 19 63 99 (300) 138 59 89 221 86 355 89 93 417 527 97 669 92 738 805

75032 (300) 59 113 22 38 77 266 339 (300) 95 528 31 708 837 92 933 40 58 70 (300)

76013 52 53 64 (300) 231 308 44 (300) 84 98 551 62 63 (300) 648 53 724 39 85 840 93 917 34 58

77012 53 89 189 248 (300) 50 (300) 64 (300) 302 481 633 49 76 833 975 80

78050 74 112 20 54 286 (300) 392 593 (300) 656 726 (300) 38 (300) 76 887 915

79011 94 178 (300) 214 55 314 21 435 55 540 74 (300) 87 640 844 89 93 919 65

80015 48 (300) 133 248 337 91 95 431 82 91 503 70 658 71 91 723 31 52 72 87 828 77 96 910 17 62 87 92

81039 66 101 218 96 369 79 406 595 637 78 700 838 43 45 54 87 986

82066 130 51 79 257 74 323 42 414 97 505 99 (300) 605 20 742 800 50 918

83044 85 116 35 50 369 75 (300) 81 90 444 510 13 688 93 819 25 36 917 43 46 79

84055 86 (300) 109 72 207 320 59 66 412 14 87 502 (300) 20 51 58 96 613 65 721 69 83 98 (300) 972

85137 39 52 69 205 316 60 459 98 580 85 791 800

86034 36 79 107 26 38 209 89 380 (300) 408 75 504 19 71 619 85 700 29 33 37 93 819 968

87095 98 128 66 69 223 71 92 325 33 427 (300) 36 97 579 85 638 69 (300) 747 (300) 72

88137 204 5 45 52 313 56 427 (300) 70 511 34 62 65 780 814 (300) 22 902 4 39 86 (300)

89051 62 115 31 209 44 63 69 313 25 61 92 413 20 21 22 76 85 652 54 709 21 28 86 (300) 896 910 17 81

90006 19 44 (300) 47 51 140 79 228 588 (300) 629 53 92 726 839 74 95 912 31 44 57 72

91119 57 273 343 57 87 405 55 99 508 618 79 90 711 58 899 929 69 76 91

92064 (300) 72 94 164 (300) 235 324 435 46 64 548 77 94 659 704 54 92 972

93003 27 65 79 243 84 325 32 402 50 77 511 33 (300) 734 37 (300) 86 852 79

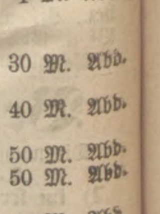
94029 38 119 39 46 49 (300) 213 25 29 46 72 303 14 62 408 14 80 634 37 57 701 21 99 861 73 89 916 60

Eisenbahn-Fahrplan.

Berliner Bahnhof.

Abgang der Züge von Stettin nach:

Stargard, Colberg, Danzig, Kreuz	Personenzug	5 U. 50 M. Mrg.
Angermünde, Eberswalde, Berlin	Personenzug	6 U. 40 M. Mrg.
Pasewalk, Swinemünde, Stralsund, Wolgast, Prenzlau, Strasburg, Rostock, Hamburg	Personenzug	6 U. 45 M. Mrg.
Angermünde, Eberswalde, Berlin	Schnellzug	8 U. 55 M. Mrg.
Stargard, Kreuz, Breslau	Personenzug	9 U. 42 M. Vrm.
Pasewalk, Swinemünde, Stralsund, Wolgast, Prenzlau, Strasburg, Rostock, Schwerin, Lübeck, Hamburg	Schnellzug	10 U. 50 M. Vrm.
Stargard, Colberg, Danzig	Kourierzug	11 U. 11 M. Vrm.
Angermünde, Schwedt, Eberswalde, Frankfurt a/O., Berlin	Personenzug	12 U. — M. Mitt.
Damm	Personenzug	2 U. 1 M. Nm.
Angermünde, Eberswalde, Berlin	Kourierzug	3 U. 35 M. Nm.
Pasewalk, Strasburg, Rostock, Schwerin	Personenzug	4 U. 12 M. Nm.
Stargard, Colberg, Stolp	Personenzug	5 U. 1 M. Abd.
Angermünde, Schwedt, Eberswalde, Frankfurt a/O., Berlin	Personenzug	5 U. 30 M. Abd.
Stargard, Kreuz, Breslau	Schnellzug	7 U. 40 M. Abd.
Pasewalk, Stralsund, Swinemünde, Wolgast, Prenzlau	Personenzug	7 U. 50 M. Abd.
Stargard	Gem. Zug	10 U. 50 M. Abd.
Angermünde, Eberswalde, Berlin	Gem. Zug	11 U. — M. Abd.



Ankunft der Züge in Stettin von:

Berlin, Eberswalde, Angermünde	Gemischter Zug	4 U. 16 M. Mrg.
Stargard	Gemischter Zug	6 U. 25 M. Mrg.
Stargard, Kreuz, Breslau	Schnellzug	8 U. 18 M. Mrg.
Stralsund, Swinemünde, Wolgast, Pasewalk	Personenzug	9 U. 13 M. Mrg.
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Schwedt	Personenzug	9 U. 32 M. Mrg.
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Frankfurt a/O.	Kourierzug	11 U. 4 M. Vrm.
Stolp, Colberg, Stargard	Personenzug	11 U. 21 M. Vrm.
Schwerin, Rostock, Strasburg, Prenzlau, Pasewalk	Personenzug	12 U. 56 M. Nm.
Damm	Personenzug	3 U. 7 M. Nm.
Danzig, Colberg, Stargard	Kourierzug	3 U. 23 M. Nm.
Hamburg, Rostock, Strasburg, Stralsund, Wolgast, Swinemünde, Pasewalk	Schnellzug	4 U. 12 M. Nm.
Berlin, Eberswalde, Frankfurt a/O. Angermünde, Schwedt	Personenzug	4 U. 46 M. Nm.
Stargard, Kreuz, Breslau	Personenzug	5 U. 13 M. Nm.
Berlin, Eberswalde, Angermünde	Schnellzug	7 U. 29 M. Abd.
Danzig, Colberg, Stargard, Kreuz	Personenzug	9 U. 45 M. Abd.
Hamburg, Rostock, Strasburg, Stralsund, Swinemünde, Wolgast, Pasewalk	Personenzug	10 U. 21 M. Abd.
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Frankfurt a/O.	Personenzug	10 U. 42 M. Abd.

Breslauer Bahnhof.

Abgang der Züge von Stettin nach:

Cüstrin, Breslau	Personenzug	6 U. 45 M. Vrm.
Cüstrin, Reppen	Gemischter Zug	10 U. 40 M. Vrm.
Cüstrin, Breslau	Schnellzug	2 U. 15 M. Nm.
Cüstrin	Gemischter Zug	5 U. 40 M. Nm.

Ankunft der Züge in Stettin von:

Cüstrin	Gemischter Zug	9 U. 25 M. Vrm.
Reppen, Cüstrin	Gemischter Zug	4 U. 2 M. Nm.
Breslau, Cüstrin	Personenzug	6 U. 20 M. Abd.
Breslau, Cüstrin	Schnellzug	11 U. 30 M. Abd.

NB. Mit den Kourierzügen werden nur Reisende in erster und zweiter, mit den Schnellzügen in erster, zweiter und dritter, dagegen mit den Personen- und gemischten Zügen in allen vier Wagenklassen befördert.